



Köppen P. Über einige Landes-Verhältnisse der Gegend zwischen dem Untern Dnjepr und dem Asow'schen Meere. Beiträge zur Kenntnis des Russischen Reiches und der angrenzenden Länder Asiens. Bd.: 11. St. Petersburg 1845.

Fragment.

-52-

Ueber die Bevölkerung der auf dem Festlande befindlichen Kreise des Taurischen Gouvernements. Die Bevölkerung des, zwischen dem Untern Dnjepr und der, dem Asow'schen Meere zufließenden, Berda befindlichen Landes, welches früher nur in zwei Kreise des Taurischen Gouvernements, — den Dnjeprow'schen und den Melitopol'schen — zerfiel, war im J. 1837 aus folgenden Elementen zusammengesetzt ¹⁾.

Der Dnjeprow'sche Kreis, welcher sich nach Osten hin bis zum Flusse Asys-Utljuk erstreckt, und auf dessen Grunde, im Süden, noch der Hauptort eines andern Kreises — die Stadt Perekop — liegt, ist grösstenteils von Kleinrussen bewohnt, die alle zur Orthodoxen Kirche gehören ²⁾. Nur im SO. Theile des

¹⁾ Durch Allerhöchsten Ukas vom 7 Januar 1842 sind, wie schon höher gesagt wurde, aus oben genannten zwei Kreisen drei Kreise gebildet worden: nämlich:

1. Der Dnjeprow'sche (Днепровский уезд), mit der Kreisstadt Aleschki, am Dnjepr.

2. Der Melitopol'sche (Мелитопольский уезд), mit der Stadt Melitopol', welcher-Name dem Kirchdorfe Nowo-Alexaudrowka (Tatarisch: Kusy-jar), an der Molotschnaja, beigelegt ward.

3. Der Berdjanskische (Бердянский уезд), mit der am Asow'schen Meere gelegenen Kreis- und Hafens-Stadt Berdjansk. Ich folge hier noch der früheren Eintheilung.

²⁾ Selbst die Altgläubigen, welche das, zwischen Kachöwka und Kosatschji-Lageri befindliche Korssünsche Kloster bewohnen, nennen sich Jedinowjerzy (Единоверцы), d. i. Gleichgläubige, was so viel heissen soll als ebenfalls Orthodoxe Griechen. Eben so nennen sich auch die altgläubigen Bewohner des Dorfes Gross-Snamenka (Большая Знаменка), 1878 männl. Indivi-duen an der Zahl.

-53-

Kreises findet man die sogenannten Kirgis-Tataren, denen man auch den Namen Budshaker Tataren beilegt, weil sie eine Zeit lang im Budshak wohnten³⁾. Hinter ihnen, am Rande des Asow'schen Meeres, gleichsam den Uebergang auf die Arabat'sche Landzunge deckend, findet man jedoch wieder zwei Russische Dörfer: Jus-kujü (Tatarisch; hundert Brunnen) und Ust-Asowskoje (die Asow'sche Mündung), auch Tönka genannt⁴⁾. Das Haupt-Dorf der Elnisagätsch'schen Amtsmannschaft, Elnisagätsch (oder Jangys Agatsch) ist übrigens von Nogajern der Jedissänschen Horde bewohnt.

Der Zahl nach bestanden im J. 1837 die Bewohner des Dnjeprow'schen Kreises aus 42,115 Russen⁵⁾ (wobei 35,096 Reichs- und 6946 Herrschaftliche Bauern, nebst 73 Erbliehen Hofleuten) und

8,868 Tataren. Ueberhaupt also aus

50,983 Individuen männl. Geschlechts. Obschon im

³⁾ So wird der südliche, oder richtiger gesagt der SO. Theil von Bessarabien genannt, namentlich eine Hälfte de Bendery'schen Kreises, der ganze Ackerman'sche Kreis und das Stadtgouvernement Ismail.

⁴⁾ Wegen der Meerenge, an der es liegt, führt dieses Dorf bei den Tataren den Namen Dshenishkö Genitschi, was so viel bedeutet wie das Kleinrussische Tönkoje (nämlich fein, dünn), welches letztere also nur eine Uebersetzung des

Tatarischen Namens ist.

⁵⁾ *Nachrichten die für mich in den Jahren 1829 und 1830 im Dnjeprrowschen Kreise gesammelt wurden, zeigen dass sich damals unter den herrschaftlichen Bauern etwa 5/6 Klein-Russen und 1/5 Gross-Russen befanden. Bei den Reichsbauern war das Verhältniss der Grossrussen zu den Kleinrussen ungefähr wie 1:10; Weiss-Russen kamen nur im Dorfe Nowo-Alexandrowka (auch Litwinowka genannt) vor. (S. unten die 1-te Anmerkung zur Seite 72). Ihre Zahl betrug 543 männl. und 525 weibl. Individuen; Im J. 1829 befanden sich in diesem Dorfe, wohin aus der Nachbarschaft andere Russen gezogen waren. 429 männl. Individuen.*

-54-

J. 1837 das weibliche Geschlecht um einige Procent weniger zahlreich war als das männliche, so können wir doch wohl das Doppelte, nämlich 101,820, als die Gcsammtzahl der Bewohner des Dnjepraw'schen Kreises annehmen.

Des Melitopöl'sehen Kreises westlicher Theil, gleich wie der ganze nördliche, war von Russen eingenommen; die Mitte wurde von Deutschen bewohnt, an die im Süden wieder Russen stiessen, worauf denn bis zur See hin die Nogajer folgten. Im Osten, dessen nördlicher Theil von Kleinrussen bewohnt war, erschienen, zwischen den Nogajern, hin bis zur Berda, wieder Deutsche und zwar Alt-Lutheraner oder Separatisten.

Die Russen bestanden aus Orthodoxen (Kleinrussen mit einer Beimischung von Grossrussen) und aus sogenannten Ikonoborzen (Bilderstürmern): den Molokänen (Milchessern), die wieder in 4 Unterahtheilungen zerfallen, und Duchohörzen (Pneumatomachen).

Die Deutschen waren: 1) Mennoniten (in 44 Colonien), deren zuerst im J. 1804 362 Familien, von der Weichsel (aus der Gegend von Elbing und Marienburg) kommend, an der Molotschnaja angesiedelt

-55-

wurden⁶⁾: 2) Deutsche Colonisten (Lutheraner und Katholiken) die. vom J. 1804 an, aus Preussen, Würtemberg, Baden, Baiern, dem Elsass, Sachsen, Oesterreich, Böhmen und Ungarn nach Russland zogen, und sich hier niederliessen; 3) Alt-Lutheraner, oder die hier sogenannten Pietisten, die als Chiliasten gen Osten zogen, und, in Folge einer Warnung von Seiten ihrer schon in Trans-Kaukasien angelangten Glaubensgenossen, sich im J. 1822 entschlossen hier zu bleiben⁷⁾. Die Tataren des frühem Melitopol'schen Kreises sind Nogajer, welche im J. 1770 Russische Unterthanen wurden und im J. 1795 daselbst 336,865 Desjatinen (d. i. 66 Meilen) Land zugetheilt erhielten⁸⁾. Sie wurden zuerst (1812) durch ihren Chef, den ehrwürdigen Grafen de Maison ansässig gemacht; späterhin aber, sind sie besonders durch den verdienstvollen Mennoniten Jo. Corniess in ihren ökonomischen Verhältnissen ungemein gefördert worden.

⁶⁾ *Ein recht guter Aufsatz über die Mennoniten in Russland befindet sich im Journal des Ministeriums der Reichs-Domänen (Журнал Министерства Государственных имуществ) vom Jahre 1842, Nr. 1, S. 1 — 42. in Beziehung auf die Gemeinde-Schäfereien scheint mir jedoch dort die Hauptsache übersehen zu seyn. Diese sind nämlich hauptsächlich dazu da, um die Ansiedler mit Böcken zu versorgen. Zum 1. November werden alle Jahre die Böcke vertheilt, je einer auf 25 Schafe. Nach der Zeit der Bespringung werden sie von Schafkennern zurückgeholt, die sie erst untersuchen, um nicht etwa kranke Thiere in die Schäferei zu bringen.*

⁷⁾ *Sie kamen, mit sehr wenigen Ausnahmen, aus Würtemberg, wo die in den ersten Jahren des XIX. Jahrh. eingeführte neue Kirchenordnung die Auswanderung veranlasste.*

⁸⁾ *S. die Gesetz - Sammlung, Bd. XXIII Nr. 17,401 (Ukas vom 27. October 1795)*

-56-

Die Mordwinen zogen theils aus eigenem Antriebe hierher, theils wurden sie, als Schismatiker, namentlich als Ikonoborzen (Bilderstürmer), aus dem Pensa'sehen Gouvernement an die Molotschnaja versetzt. Im J. 1837 befanden sich von diesen letzteren unter den Duchoborzen (in den Dörfern Spasskoje und Jefremowka 118 Seelen männl. Geschlechts (mit 96 Seelen weibl. Geschl.). 66 andere Mordwinen männl. Geschl. die zur orthodoxen Kirche gehörten, langten im J. 1833 aus dem Tambow'schen Gouvernement an und liessen sich im Dorfe Akimowka nieder, welches um jene Zeit an der Stelle gegründet wurde, wo früher das Nogajer-Dorf Akkus (s. die Schubertsche Karte, Bl. LII), am Kleinen Utljuk existirte⁹⁾. Unter sich sprachen übrigens die Bewohner von etwa 10 Höfen im Duchoborzen-Dorfe Spasskoje nur Mordwinisch und einige Weiber verstanden das Russische gar

nicht.

Der Zahl nach bestand im J. 1837 die Bevölkerung des Melitopol'schen Kreises aus 40,757 Ruseen, wobei:

Reichs-Bauern: Orthodoxe Kleinrussen mit einer Beimischung
von Grossrussen 33,023
(Molokanen od. Malakaner 1,341

Ikonoborzen
(Duchoborzen 2,240

Herrschaftliche Bauern, Orthodoxe Russen
(meist Kleinrussen) 4,062
Hofleute . 91

184 Mordwinen, wobei:

Ikonoborzen (in Spasskoje u. Jefremowka) 118

Orthodoxe Griechen (in Akimowka) 66

9) Die auf dem LII Blatte der Specialkarte des westlichen Russlands (vom G. L. Schubert) angegebenen Dörfer: Tschagaltaj, Akkus, Kassudar, Bulak, Ssarbulat, Ukljka und Burasch sind alle nicht mehr vorhanden.

-57-

0,192 Deutsche (zum 1. Jan. 1838), wobei: m.G.

Protestanten, Molotschnaer Golonisten 2080

Katholiken, 2037

Mennoniten (zum 1. Jan. 1838), an
der Molotschnaja 5521

Alt-Lutheraner, an der Berda 554

16,513 Nogajer-Tataren (Muhammedaner).

Zusammen 67,646 Individuen männl. Geschlechts, was, doppelt genommen, für den Melitopol'schen Kreis 135,292 Personen beiderlei Geschl. abgeben würde.

Die Städte-Bewohner, die Gutsbesitzer, die Pächter, die Geistlichkeit, beurlaubte Soldaten u. s. w. sind hier nicht mit in Betracht gezogen worden. Rechnet man, in beiden Kreisen, gegen 13,000 eigentliche Städter¹⁰⁾, so bekommt man schon dadurch für das ganze, zwischen dem untern Dnjepr und der Berda gelegene Taurische Festland, eine Gesamt-Bevölkerung von mehr denn 250,000 Individuen beiderlei Geschlechts.

¹⁰⁾ Denn es befanden sich im J. 1858, den Statistischen Tabellen des Ministeriums des Innern zufolge:

	Bewohner		
	männl.	weibl.	beiderlei..
	Indiv.	Indiv.	Geschl
In Aleschki	2020	1875	3895
In Orjehow	5022	2878	5900
In Nogajsk (wahrscheinlich mit Einschluss von Berdjansk)	1572	1555	2927
also überhaupt	6614	6108	12,722

Статистическая таблицы о состоянии городов Российской Империи, составленный в Статистическом отделеении Совета Министерства внутренних дел. Спб. 1840. 4. Aehnlichen Tabellen für das J. 1841 zufolge, betrug die Zahl der Städtebewohner schon über 14,000.

-58-

Folgende Tabellarische Uebersicht gibt in dieser Beziehung einen leichtern Ueberblick.

	Bewohner männlichen Geschl.		
	Im Dnjeprowsk. Kreise	im Melitopisch. Kreise	Ueberhaupt
Russen, Orthod.: Reichs-Bauern in 37 +18 (55) Dörfern u. zwar Klein-, Gross-u. Weiss-Russen	33,218	33,023	66.241
— — Privat-Bauem (grösstentheils Kl.-Russen)	6,946	4,062	

— — Erbliche Hofleute	73	91	11,172
— Altgl.: Jedinowjerzen, Reichs-Bauern in 1 Dorfe	1,878	—	5,459
— Bilderstürmer: Duchoborzen, Reichs-Bauern in 9 D	—	2,240	
— Malakaner, Reichs-Bauern in 3 Dörfern	—	1,341	25,381
Tataren, Nogajer, in 71 Dörfern	—	16,513	
-Kirghis- (oder sogenannte Budshak-) Tataren in 29 D.	8,868	—	
Deutsche Colonisten, im engsten Sine:			10,192
Protestanten	—	2,080	
Katholiken ¹¹⁾	—	2,037	
Mennoniten in 43 Dörfern	—	5,521	
Separatisten (Ghiliasten) in 4 Dörfern	—	554	184
Mordwinen, die als Schismatiker aus dem Gouvernem. Pensa kamen (118)	—	184	
— Orthodoxe, aus dem Gouvernem. Tambow (66)	—	—	
Landleute	50,983	67,646	118,629
Ausserdem: Städter, in 4 Städten	2,020	4,594	6,614
Summa	53,003	72,240	125,243

¹¹⁾ Nur 6 Deutsche Colonien an der Mololschnaja sind ausschliesslich von Katholiken bewohnt, namentlich: Heidelberg, Blumenthal, Walldorf, Molotschna, Leitershausen und Kostheim. Ihre Einwohnerzahl beträgt 895 männl. und 802 weibl. Individuen. Ausser dem befanden sich in den übrigen 16 protestantischen Colonien, neben 4080 Protestanten beiderlei Geschlechts, noch 1144 männl. und 1003 weibl., zusammen 2147 Katholiken: so dass die Gesamtzahl aller Katholiken im damaligen Melitopol'schen Kreise 5842 Individuen beiderlei Geschlechts ausmachte.

-59-

Da der Landesvermessung nach, dieser Flächeninhalt der beiden auf dem Festlande gelegenen Kreise des Taurischen Gouvernements zusammen 3.139,333 Dessjatinen oder 30,137,7 Werst betragen soll, was 622,9 deutsche Meilen ausmacht, so wären hier im Durchschnitt 390 Individuen heid. Geschlechts auf die □ Meile anzunehmen ¹²⁾.

Diese ganze Bevölkerung bewohnte 4 Städte (Aleschki, Orjehow, Nogajsk, Berdjansk), etwa 250 Dörfer¹³⁾

12) Die auf meinen Wunsch von der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften veranstaltete Areal-Berechnung der Gouvernements nach der Schubert'schen Special-Karte, ergab für den, nördlich von Perekop befindlichen Theil des Taurischen Gouvernements, nämlich für die gegenwärtigen drei Kreise; Aleschki, Melitopol und Berdjansk, 55,190 Werst, oder 686 Meilen, woher denn, für die Zeit, da dieses geschrieben wurde, nur 564 Bewohner auf die Meile zu rechnen wären, wogegen man im J. 1846 schon 7,95 Individuen auf eine Werst und 586 auf eine Meile annehmen kann.

13) Die Zahl der von Reichsbauern bewohnten Dörfer beträgt im Dnjeprow'schen Kreise 66, wobei 57 Russische und 29 Tatarische. Die grössten darunter waren im J. 1857 Werchnij Rogatschik mit 2276 und Bolschaja Bjeloserka mit 2848 männl. Individuen; unter den Tatarischen Dörfern war Mustapoj, mit 1269 männl. Individuen, das grösste. Im Melitopol'schen Kreise gab es 50 russische und 71 tatarische Dörfer. Unter den Russischen waren hier folgende die grössten:

-60-

70 deutsche Colonien und 693 Meiereien oder Vorwerke (xytop). Die letztem sind es besonders durch welche die Steppe bevölkert wurde. Zusammengedrängt in Dörfern mussten die Wohlhabenderen, gewöhnlich die besseren Wirthe, das Bedürfniss fühlen mit ihren Wirthschaften ins Freie hinauszurücken, wo ein grösserer Viehstand und die Nähe der Kornfelder ihnen die dem Landmanne so wohlthätige Behaglichkeit verschafften. (S. die Beilage A).

Bolshoj Tokmak mit	3289	männl. Individ.
Michajlowka mit	2426	— —
Tschernigowka mit	2752	— —
Popowka mit	2382	— —
Andrejewka mit	2717	männl. Individ.
Berestowoje mit	3036	— —

Nikolajewka mit 2657 — —

Von den Tatarischen Dörfern enthielt das grösste (Baurdäk) nur 421 männl. Bewohner. Diese kleineren Ansiedlungen gehören der neuern Zeit an, wo schon die Vortheile der Land- wirthschaft berücksichtigt werden konnten, während bei den ältem, dem Dnjepr zunächst gelegnen Dörfern, es hauptsächlich darauf ankam sich in grossem Massen vor feindlichen Ueberfällen zu schützen.

-61-62-

Über die Tiefe und den Boden der Brunnen in den Mennoniten - Dörfern an der Molotschnaja, im Melitopol'sehen Kreise des Taurischen Gouvernements, mit Angabe der Gründungs - Jahre dieser

Namen der Colonie'n.	Jahr der Gründung	An einem Ende des Dorfes		In der Mitte des Dorfes		Am. andern Ende des Dorfes	
		Wie viel Ssash.tief	Boden der Brunnen	Wie viel Ssash.tief	Boden der Brunnen	Wie viel Ssash.tief	Boden der Brunnen
1. Halbstadt	1804	1 1/3	Sand	1 2/3	Sand	2 1/3	Sand
2. Muntau	-	1 2/3	Sand	1 3/5	Sand	1 2/3	Sand
3. Schönau	-	2	Sand	2	Sand	2 1/5	Sand
4. Fischau	-	2 3/4	Sand	4	Sand	2	Sand
5. Lindau	-	2	Thon	1 3/5	Thon	2 1/3	Thon
6. Lichtau	-	1 13/15	Thon	1 13/15	Thon	2	Thon
7. Blumstein	-	1 3/5	Thon	1 3/5	Thon	2	Thon
8. Münsterberg	-	2 2/5	Thon	2 4/15	Sand	2 2/15	Thon
9. Altonau	-	1 3/5	Thon	2 2/5	Thon	2 2/5	Thon
10. Ladekop	1805	5 3/5	Thon	3 2/3	Sand	3 1/2	Thon
11. Schönsee	-	1 3/4	Thon	2	Thon	2	Thon
12. Petershagen	-	2	Thon	2	Thon	3	Thon
13. Tiegenhagen	-	2 4/15	Sand	1 11/15	Sand	1 3/5	Sand
14. Ohrloff	-	1 13/15	Thon	2	Sand	2 2/15	Thon
15. Tiege	-	2 4/5	Thon	2	Sand	2 4/15	Thon
16. Blumenort	-	2	Sand	2	Sand	2 4/15	Sand
17. Rosenort	-	1 13/15	Kies	2	Thon	1 13/15	Sand
18. Fürstenau	1806	3	Sand	3	Sand	4 1/2	Thon
19. Ruckenu	1811	3	Thon	3	Thon	2	Thon
20. Margenau	1819	4 1/2	Thon	5 1/2	Thon	6	Thon
21. Lichtfelde	1819	3 3/5	Thon	2 2/3	Kies	3 1/3	Thon
22. Neukirch	-	2 2/3	Kies	3 1/5	Stein	3 2/3	Stein
23. Alexanderthal	1820	3 13/15	Stein	3 3/5	Kies	6	Kies
24. Schar dau	-	5 1/2	Stein	3 1/2	Stein	6 1/2	Stein
23. Pordenau	-	3 7/15	Stein	4 4/15	Stein	4 8/15	Stein
26. Marienthal	-	5 1/5	Kies	4	Stein	6 4/15	Stein
27. Rudnerweide	-	4	Thon	5 1/3	Stein	4 4/15	Stein
28. Grossweide	-	3	Stein	3 3/4	Stein	6	Stein
29. Franzthal	-	3 3/5	Thon	4	Stein	4 8/15	Stein
30. Pastwa	-	3	Thon	3	Thon	3 3/4	Stein
34. Fürstenwerder	1821	3 1/2	Thon	2 1/2	Thon	4 2/3	Kies
32. Alexanderwohl	-	3 1/15	Thon	6 2/8	Thon	3 1/5	Thon
33. Gnadenheim	-	4 1/3	Kies	5 1/3	Thon	5 1/3	Sand
34. Tigerweide	1822	4 2/3	Kies	4 2/3	Kies	3 1/2	Kies
35. Liebenau	1825	3	Thon	2 2/15	Kies	3 1/4	Thon
36. Elisabeththal	-	2	Thon	4	Kies	4 1/2	Thon
37. Wernersdorf	1824	3	Sand	2	Stein	4	Stein
38. Friedensdorf	-	5 3/5	Kies	6 4/15	Thon	6 4/5	Kies
39. Prangenau	-	2	Stein	3 3/5	Stein	3 1/5	Stein
40. Sparau	1828	5	Stein	4 1/2	Stein	4	Stein
41. Conteniusfeld	1832	4	Stein	3 3/5	Stein	3	Stein
42. Gnadenfeld	1835	6 2/3	Kies	5 1/5	Stein	5 1/3	Stein
45. Waldheim	1836	5 3/5	Kies	3 3/5	Kies	3 7/15	Kies

Das Original ist unterzeichnet:

Oberschulz Regier.
Gebiets - Beisitzer Driedger.
Gebiets-Beisitzer Töws.
Gebiets-Schreiber Martens.

Ueber die Brunnen der im J. 1839 gegründeten 44sten Mennoniten-Colonie Landskrone (am Begem-Tschukrak, in der Nähe von Friedensdorf) fehlen hier die Nachrichten. Neueren, mir von Hrn. Gorniess mitgetheilten Angaben zufolge beträgt die Tiefe der Brunnen in selbiger: An einem Ende des Dorfes 15 Arschin 9 Werschok bis 16 Ar. 5 Werschok: in der Mitte desselben 15 Ar. 4 Werschok bis 20 Ar 5 Werschok: am andern Ende aber 17 Ar. 7 Werschok bis 23 Arschin Hrn. Gorniess verdanke ich viel ausführlichere, neuere Details über die Tiefe der Brunnen in allen deutschen Ansiedlungen des Melitopol'schen Kreises, die ich hier nur weglassen weil der Gegenstand ganz speziell ist. Wem daran gelegen wäre diese Nachrichten zu sehen, der kann solche in der Bibliothek der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg finden, wo ich dieselben niederlege. Nur die Mittheilung in Betreff der Brunnen des Berdjanskischen Colonisten-Bezirkes, welches mir früher fehlte, lasse ich hier noch folgen.